

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 2 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr.

Nr. 42.

Donnerstag den 15. April

1869.

Ämtliche Bekanntmachungen.

N a g o l d. Bekanntmachung. Nach der Verfügung des K. Justiz-Ministeriums vom 20. Februar d. J. haben die Ortsgerichte am 1. Januar jeden Jahres dem Oberamtsgerichte anzuzeigen, wie viele Rechtsstreitigkeiten im abgelaufenen Jahr bei ihnen angefallen und wie viele derselben durch Urtheil, wie viele auf gutliche Weise erledigt worden sind; die Ortsvorsteher haben daher Vorsorge zu treffen, daß sie in der Lage sind, genaue Berichte zu erstatten.

Den 10. April 1869.

K. Oberamtsgericht. Pfeilsticker.

K. Oberamtsgericht Nagold.

Schulden-Liquidationen.

In nachgenannten Santsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagsfahrt durch schriftlichen Rezek ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagsfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagsfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Santanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktioprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abchlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern

Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird:

Gegen Johann Georg Maier, Seiler von Altenstaig, am

Mittwoch den 16. Juni d. J.

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus daselbst.

Nagold, den 30. März 1868.

Königl. Oberamtsgericht.

Pfeilsticker.

Revier Hildbrizhausen.

Eichenstammholz-Verkauf.



Am Montag und Dienstag den 19. u. 20. d. M.

aus dem Staatswald Lindach, Rohrauerlöpfe und Ketterlenshalbe

103 Eichen, mit 6871,9 Cub'.

Zusammenkunft am ersten Tag beim Kohlthor am Lindach, am zweiten Tag beim Pflanzgarten in der Ketterlenshalbe.

Wildberg, den 12. April 1869.

K. Forstamt.

Niethammer.

Gerichtsnotariatsbezirk Nagold.

Angefallene Theilungen.

Zu Nagold:

Johs. Renz, Schmieds Wittwe,
Bierbrauer Theurers Ehefrau,
Gottlieb Reistle, Tuchmachers Ehefrau,
Katharina Schühle, ledig,
Anna Maria Deuble, ledig.

Beihingen:

Friedrich Stöhrs Ehefrau.

Bödingen:

Christian Graf, Tagelöhner,

Enningen:

Jakob Hubers Wittwe,
Andreas Renz, Schuhmachers Ehefrau.

Haiterbach:
Johs. Gutekunst, Maurers Wittwe.

Oberschwandorf:
Mt Mich. Walz, Zeugmachers Wittwe.

Oberthalheim:
Theresia Bohrer, ledig,
Josef Hamm, Schneiders Wittwe.

Etwaige Ansprüche an benannte Personen sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung alsbald anzuzeigen bei den betreffenden Theilungsbehörden.

21. Ebershardt,
Oberamts Nagold.

Auswanderung.

Die ledige 29 Jahre alte Philippine Kaufser wandert nach Amerika aus. Ansprüche, die an sie gemacht werden wollen, sind binnen 8 Tagen hier geltend zu machen.

Den 13. April 1869.

Gemeinderath.

Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Kinderwagen zu verkaufen.

Der Unterzeichnete hat eine große Auswahl in Kinderwagen und kann dieselben billig abgeben. Auch bin ich geneigt, alte dagegen einzutauschen oder zu kaufen.

Schwarzkopf, Sattler.

Meine Tapetenmusterkarte

in den neuesten Dessins und billigen Preisen empfehle ich zu gefälliger Benützung bestens.

Obiger.

31. Pforzheim.

Lehrlinge.

In unsere Bijouterie-Fabrik nehmen wir Lehrlinge auf, sichern gute Behandlung, hohen Lohn und Stück-Arbeit zu.

Gesell & Cie. in Pforzheim.

31. Altenstaig.

Strohüte,

neuester Fagon, in beliebiger Größe, für Herren, Damen und Kinder empfehlen wir bestens, und bitten um gefällige Abnahme.

Joh. Seitz Tochter.

Sommerwirthschafts-Eröffnung.



Sonntag den 18 d. M. findet bei gutem Bodbier die **Eröffnung der Eintracht**

statt, wozu höflichst einladet

Joh. Hummel.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Roßfelden.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 20. und Donnerstag den 22. April, am ersten Tag in das Gasthaus „zum Löwen“ dahier, am zweiten Tag ins Gasthaus „zur Krone“ in Ruppingen freundlichst ein.

Friedrich Seeger, Löwenwirth,
und seine Braut:
Christiane Gwinner.

Arabische Gummifugeln.

Gegen jeden veralteten Husten, gegen Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen und Luftröhren sind die

Arabischen Gummi-Kugeln

auch nie ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden.

Diese Bonbons wirken gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohlthätig, befördern den Auswurf des zähen stockenden Schleimes, mildern sofort den Reiz im Kehlkopf und beseitigen in kurzer Zeit jeden noch so heftigen Husten.

Originalschachteln à 12 K. sind zu haben in Nagold bei

Gottlob Knodel.

Ferner ist bei Obigen eine Niederlage des berühmten Straßburger Zwieback's errichtet.

Aechte brillante Farben,
geschmackvoller, dauerhafter
Druck, Appretur wie neu.
Prompte Bedienung bei
billigen Preisen.

AGNETUR

Die modernsten Pariser
Dessins liegen zur gefälligen
Einsicht vor.
Der Versandt geschieht jeden
Mittwoch.

Kunstoffärberei, Druckerei & Appretur

von **Albert Schumann** in **Esslingen a. N.**

besorgt bestens

Wilh. Hettler in **Nagold.**

Nagold.

Zu vermietthen bis Georgii:

Eine freundliche Wohnung mit 2 oder 3 Zimmern; bei wem? sagt die

Redaktion.

An die Wirthin des Bezirks!

Nachdem von vielen Oberamtsbezirken dem Comite der Wirthskorporation zu Stuttgart die Vertrauensmänner bezeichnet sind, findet eine Versammlung derselben am 22. und nöthigenfalls 23. April d. J. in der Viederhalle und zwar erstmals Donnerstag den 22., Nachmittags 2 Uhr, statt.

Diejenigen Oberamtsbezirke, welche die Wahl der Vertrauensmänner noch nicht

getroffen haben, werden eingeladen, dieses sofort zu thun. Anträgen, die Umgeldsfrage betreffend, sieht man bei der Versammlung gerne entgegen. Es werden daher sämtliche Wirthin des Bezirks zu einer Zusammenkunft im Gasthaus zum Waldhorn in Ebbhausen auf Freitag den 16. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, hiemit eingeladen

von mehreren Wirthin aus Nagold und Altenstaig.

E b h a u s e n.

Der Unterzeichnete hat

600 fl.

Pfleggeld zum Ausleihen parat.

Schreiner **Roß.**

Nagold.

Brust- & Husten-Zucker, Malz-Bloß-Zucker, schles. Fenchelhonig-Extrakt und weißen Brustsyrup

empfehl

Louis Sautter bei der Kirche,
Niederlage hiervon in Altenstaig bei
Hrn. C. D. Beerli, in Hatterbach bei
J. G. Gutekunst, Buchbinder.

3ja Nagold.

Photographie.

Bei der nun wieder eingetretenen günstigen Witterung finden täglich von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr photographische Aufnahmen statt.

C i t e l.

Nagold.

Hiemit empfehlen wir Hrn. C. Gramer im **Haarschneiden & Rasiren**, indem wir über alle Erwartungen befriedigt wurden.

Mehrere Herren.

Nagold.

Wetzig,

Photograph aus Stuttgart, ist von Hatterbach wieder hier eingetroffen, und können demnach jetzt wieder jeden Tag Aufnahmen stattfinden. Da er nur noch kurze Zeit hier seinen Aufenthalt zu nehmen gedenkt, bittet er, mit den Aufnahmen nicht zu zögern.

Für die Güte der Bilder dürften die ihm bisher gewordenen zahlreichen Aufträge mehr als alles andere empfehlend sein.

Wildberg.



Schöne Milchschweine
verkauft nächsten
Samstag den 17. April,
Morgens 9 Uhr,
Bäder Wünsch.

Altenstaig Stadt.
Einen in ganz gutem Zustand befindlichen **Delständer**, mit 3 Rammen sammt Zugehör, sowie ein gußeisernes

Sparherdchen

und eine Herdplatte mit 3 Löchern nebst Häfen verkauft billigt

Carl Schupp,
Conditor.

Altenstaig.

Lehrlings-Gesuch und Knüppel feil.

Der Unterzeichnete nimmt 2 geordnete junge Menschen, die die Dreherei erlernen wollen, unter annehmbaren Bedingungen sogleich in die Lehre.

Auch hat er 100 Stück dünne, hagenbuchene, gut gearbeitete Knüppel zu verkaufen, die er den betr. Handwerksleuten zur Abnahme bestens empfiehlt.

Dreher **Bürke.**

Ulmer
Münsterbau-Loose,
 a 35 kr., bei
G. W. Kaiser.

21^{er} **Altenstaig.**
 Ungefähr 16—18 Wagen

D u n g

hat zu verkaufen

Joh. Hummel.

31^{er} **N a g o l d.**

Maurer- & Gipserköllen,
 sowie **Zollstäbe**

empfiehlt in reicher Auswahl

D. G. K e d.

21^{er} **N a g o l d.**

Ein gewandter

Schreinergefelle

findet sogleich dauernde Beschäftigung bei

Schreiner Vertsch.

21^{er} **Altenstaig.**

Schneidergesellen-Gesuch.

2—3 gute Arbeiter finden bei gutem

Lohn dauernde Arbeit bei

Flaig.

S u l z,
 Oberamts Nagold.
 Bis 1. Mai liegen gegen gesetzliche Si-
 cherheit in einem oder mehreren Posten
600 fl.

Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat bei
 Pfleger Michael Köhler.

21^{er} **Altenstaig.**

Aufgeschlossenen

Peru-Guano

von Ohlendorf u. Co. in Hamburg und
 Emmerich a. Rh. als bester Dünger mit
 Vermehrung der Felderzeugnisse um 1/2
 bis zur Hälfte, 1 1/2 Ztr. auf 1 Morgen
 Alter, hinreichend, zu beziehen durch
 J. G. Wörner.

21^{er} **Spielberg,**
 Oberamts Nagold.

**Frachtfuhrwerk-
 Empfehlung.**

Indem ich und Johs.
 Theurer darüber einig
 geworden sind, das bis-
 her gemeinschaftlich geführte Frachtfuhrwerk
 nach Stuttgart jeder für sich betreiben zu
 wollen, so erlaube ich dem verehrlichen
 Publikum die ergebnisse Anzeige zu ma-



chen, daß ich demzufolge jeden Montag
 von Altenstaig nach Stuttgart abfahre. Für
 die mir anvertrauten Frachtgegenstände
 leiste ich jederzeit Garantie und werde solche
 stets in promptester Weise befördern, weh-
 halb ich um zahlreiche Aufträge erbenst
 bitte.
 Adam Schauble.

Die Consumenten

der **Stollwerck'schen Brustbonbons**
 werden angesichts der vielseitigen Nachah-
 mung, deren sich selbst größere Firmen
 nicht schämen, auf den vollen Namen und
 Siegelverschluß der Packete aufmerksam ge-
 macht.

Webgarn,

das Pfund zu 45 kr., sowie alle Sorten
 gezwirnte Strickgarne, zu ganz billigen
 Preisen bei
 Theodor Kall
 in Sulz.

Wiss für Tuchmacher! Wer 500 Ellen
 marengograues Tuch liefern will, wende sich an
 G. Wehwenger in Stuttgart. (S. Schw. M. Nr. 86.)
Woll- und Feineweber, sowie **Schreiner**
 machen wir auf die Lieferung von Bettzeug u.
 Schreinerwerk für die Kasernenverwaltung in Ulm
 aufmerksam (S. Merkur Nr. 87).

Eingefendet.

Gemeindebacköfen als Mittel gegen die geschraubten Brodpreise. *)

Die Aufhebung der polizeilichen Brodtaxe hat den gehofften
 Erfolg, um denselben Preis besseres Brod zu erhalten, nur in
 den wenigsten Fällen gehabt, vielmehr hört man überall die
 Klage, daß das Brod seit Aufhebung der Taxe nicht besser ge-
 worden ist, dagegen nicht unbedeutend theurer bezahlt werden muß.

Die Wiedereinführung der polizeilichen Brodtaxe würde je-
 doch dem Geist der Zeit widerstreben und einen gar schneidenden
 Kontrast zu der Gewerbefreiheit bilden; dagegen aber bietet auch
 eben die Gewerbefreiheit Mittel der Konkurrenz und Selbsthilfe,
 die vor Einführung derselben theils erschwert, theils unstatthaft
 waren.

In Folgendem wird von den mancherlei Hilfsmitteln nur
 eines zur öffentlichen Kenntniß gebracht, das — nachdem es
 sich glänzend erprobt hat — im badischen landw. Wochenblatt
 von Hrn. Stadtrechner Ferber in Markdorf, wo die Klagen über
 theures und schlechtes Brod allgemein waren, mitgetheilt. Es
 ist dies die Erbauung und Einrichtung von Gemeindeback-
 öfen. Um den Beschwerden über theures und schlechtes Brod
 abzuhelfen, hat der Gemeinderath in Markdorf im Jahr 1864

*) Wir geben diesen Artikel besonders auch zur Beherzigung
 derjenigen, welche in der Nagolder Backhausfrage neuestens Stel-
 lung gegen den früheren Gemeinderathsbeschuß, wodurch die
 Einwohnerschaft sich bald eines derartigen Gebäudes zu erfreuen
 hoffte, nehmen zu müssen glauben. Wir wollen die Einwände,
 die gegen die Erbauung eines Gemeindebackhauses gemacht wer-
 den, hier nicht erörtern und widerlegen, doch können diejenigen,
 die aus finanziellen Rücksichten die Sache hinausgeschoben wissen
 wollen, nicht glauben, daß ein späterer Bau mit geringeren Kos-
 ten ausgeführt werden kann; vielmehr dürfte derselbe dadurch
 auf ewige Zeit nur im Wunsche der Einwohnerschaft liegen blei-
 ben. Ist der Bau eines Gemeindebackhauses einmal als ein Be-
 dürfniß ausgesprochen, was durch den fast einstimmigen Beschluß
 des Gemeinderaths geschehen, so kann eine Verzögerung des Baues
 nur zum Nachtheile der Gemeindeklasse geschehen, denn das Be-
 dürfniß wird sich immer und zwar später noch mehr geltend ma-
 chen und dann den Bau unabweisbar fordern. Möchten daher
 diejenigen, die ein Wort in dieser Sache mitzusprechen haben,
 sich nicht von kleinlichen Rücksichten leiten lassen und das Wohl
 der Allgemeinheit im Auge behalten.

die Herstellung eines Gemeindebackofens beschloßen, zugleich in
 Verbindung mit einem Öbröfen. Die Sache wurde ausgeführt,
 erfuhr aber anfänglich vielseitigen und herben Tadel und wurde
 nur von einer kleinen Zahl Familien benützt. Nach und nach
 vermehrten sich die Backkunden, als sie die Bequemlichkeit und
 die Vortheile des Unternehmens einsehen, und jetzt backen wenig-
 stens 1/3 der Bürger ihr Brod im Gemeindebackofen, täglich wird
 4 bis 5mal gebacken und niemand dürfte es wagen davon zu re-
 den, denselben wieder eingehen zu lassen.

Jeder bereitet sich seinen Teig zu Hause ganz nach seinem
 Geschmack, bringt denselben zur bestimmten Zeit ins Backhaus,
 erhält daselbst nach 2stündiger Pause sein gut ausgebackenes Brod
 und überläßt den Bäckern, darüber nachzusinnen, wie sie wieder
 zu ihrer früheren Kundschaft gelangen sollen.

Nach diesen günstigen, sogar überraschenden Erfolgen darf
 diese Einrichtung jeder Gemeinde und jeder Stadt, welche unter
 hohen Brodpreisen leidet, angelegentlich empfohlen werden.

Tages-Neuigkeiten.

* Die Gemeinde **Windersbach** glaubte ihrem Schulmei-
 ster **Speer** einen Dank schuldig zu sein, daß er schon 25 Jahre
 lang der gewissenhafte und treue Erzieher und Lehrer ihrer Zu-
 gend ist und erfreute denselben aus diesem Anlaß kürzlich mit
 einem schönen Ehrengeschenk von Photographien von Palästina.
 (Nagold scheint eine derartige Anerkennung bei seinen Lehrern
 erst nach 50jährigem Berufsdienst in Aussicht zu nehmen, denn
 ihr Knabenschullehrer **Bauder** hat, wie uns mitgetheilt wird, auch
 schon über 25 Jahre die Freuden und Leiden seines Amtes hier
 genossen.)

Stuttgart. Die Direktion der Verkehrsanstalten hat auf
 die praktisch unausführbaren Anforderungen, welche die Landes-
 synode bezüglich des Eisenbahnverkehrs stellte, nunmehr eine schla-
 gende Antwort dadurch ertheilt, daß bis auf weiteres angeordnet
 wurde, an allen Sonntagen besondere Züge nach Ludwigsburg
 und Dizingen, sowie zurückgehen zu lassen.

Stuttgart. Die Landesversammlung der Volkspartei fin-
 det am Sonntag den 18. April in der Liederhalle dahier statt.

In **Tübingen** hat die katholische Gemeinde ihrem seithe-
 rigen Stadtpfarrer, Professor **Dr. Rüdger**, bei seinem Schei-
 den als Ausdruck ihrer Verehrung einen sehr schönen Beistuhl
 zum Andenken gegeben.

In Calw wird nun ebenfalls die Errichtung einer Volkshaus beabsichtigt.

In Nublingen bei Kupperzell hat sich ein Mann, der ein Vermögen von mindestens 5000 fl. hatte, auf seiner Bühne erhängt, weil er von der fixen Idee beherrscht war, es „lange ihm nicht“.

Berlin, 10. April. Der Prinz Amadäus, Herzog von Aosta, hat Italien nicht verlassen. Die Meldung, der Herzog sei inkognito hier eingetroffen, ist irrtümlich. (S. W.)

Die Nachrichtenfälscher arbeiten mit immer neuen Mitteln. So brachten jüngst mehrere Pariser Zeitungen, namentlich die Liberte (Nr. vom 1. April) folgende telegraphische Depesche: „Minden (Königreich Hannover) 31. März 1869. Durch höheren von Berlin eingetroffenen Befehl werden alle Reservemänner des 10. Armeekorps bis zum Alter von 32 Jahren (dies macht 12 Klassen) unter die Fahnen gerufen. Die Landwehrmänner bis zum 40. Jahre haben Befehl erhalten, sich jeden Augenblick marschbereit zu halten.“ Dieses Telegramm hat natürlich Nachforschungen von Seiten der preussischen Behörde veranlaßt, welche ergeben haben, daß das Telegraphenamt in Minden diese Depesche gar nicht expedirt hat. Die Erfinder der Nachricht haben aus leicht begreiflichen Gründen eine hannoversche Stadt zum Ausgangspunkt ihrer unverschämten Lüge gewählt. Wir theilen diese Fälschung mit, um wiederholt zu zeigen, wie das Publikum mit derartigen Sensationsnachrichten in niederträchtiger Weise genarrt wird.

Ein erfreulicher Beweis für die guten staatlichen Beziehungen zwischen Preußen und Nordamerika ist das Verbleiben des amerikanischen Gesandten Bancroft auf seinem Posten in Berlin. Präsident Grant sagte, er sei froh, einen solchen Mann in Berlin zu haben. Der amerikanische Generalkonsul Murphy in Frankfurt wird abberufen; um seinen Posten haben sich 50 Bewerber gemeldet.

Die Forstverwaltung in Posen hat für 150 Thlr. Maulwürfe gekauft, um sie zur Vertilgung des Ungeziefers in die Wäldungen zu versehen.

Gotha, 12. April. Dr. Petermann hat die Nachricht erhalten, daß in diesem Jahre zwei englische Expeditionen unter der Führung Lamonts und Palisser's nach den Polargegenden abgehen werden.

Wien, 10. April. Aus Paris sind hier diplomatische Nachrichten angelangt, welche höchst friedlich lauten. Fürst Metternich äußerte sich, wie aus Paris geschrieben wird, dieser Tage, er sei so fest von der Erhaltung des Friedens überzeugt, daß er sie verbürgen zu können glaube.

Zahlreiche Zünfte der Stadt Agram petitionirten an den Landtag wegen Aufhebung der Gewerbefreiheit.

Brüssel, 11. April. Die Arbeitseinstellung in Seraing bei Lüttich hat zu blutigen Austritten geführt. Nachdem gestern die halbmonatliche Lohnzahlung in Ruhe vorübergegangen, fand eine Kollision zwischen Ruhestörern und Militär statt. Die Truppen gaben Feuer und man zählte mehrere Tode und Verwundete. Die Nacht verging verhältnismäßig ruhig. Die Soldaten blieben unter den Waffen. In mehreren Kohलगruben ist die Arbeit eingestellt. Es gehen unheimliche Gerüchte über die Pläne der Aufwührer.

Paris, 7. April. In einer Rede von Garnier-Pagès gegen den bewaffneten Frieden bezeichnete derselbe das System der Regierung als den bewaffneten Frieden in der Hand eines Einzigen, während das System in der Oppositionspartei der abgerüstete Frieden in den Händen der Nation sei. Zwischen beiden Systemen liege eine ganze Welt. Wenn man die Folgen des Regierungssystems kennen lernen wolle, dürfe man nur die öffentliche Meinung befragen: der Handel, die Industrie, die Banken, die Börse, alle werden antworten, jenes System erzeuge die Unsicherheit. Was die Regierung als eine Bedingung der Sicherheit betrachte, sei nur eine Ursache zur Beunruhigung. Das Kriegs- und Marinebudget für 1869 nehme 653 Millionen in Anspruch. Dazu kommen noch 47 Millionen für Militärpensionen, 133 Millionen als Zinsen aus der konsolidirten Schuld, d. h. aus dem von Kriegsausgaben herrührenden Theil derselben, was eine Gesamtsumme von 833 Millionen ergebe. Rechne man dazu die verlorene Arbeitskraft von 400,000 Mann, die unter der Fahne stehen, so komme eine Summe von 1073 Mil-

lionen heraus. Das Kriegs- und Marinebudget verschlingen etwa die Hälfte unseres Budgets und mehr als die Kriegsausgaben von ganz Deutschland zusammen. So oft dann nützliche Ausgaben gemacht werden sollen, fehle es an den Mitteln. Der Redner geht hierauf in die Einzelheiten des Budgets ein. Er weist darauf hin, daß die Regierung bereits 196 Millionen von dem letzten Anlehen zur Verminderung der schwebenden Schuld verausgabt habe, daß aber die schwebende Schuld noch ebenso wie vor dem Anlehen sich auf 727 Millionen belaufe. Bei einem Budget von 2200—2300 Mill. hat Frankreich ein Defizit von 200 Millionen, welches in den letzten Jahren durch Anleihen gedeckt worden ist. Wie aber später? ... Der Grund dieser Kalamität, schließt Garnier Pagès, liegt in dem System des bewaffneten Friedens. (S. A.)

Paris, 10. April. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers sprach sich der Minister des Aeußern v. Lavalette über die auswärtigen Beziehungen Frankreichs aus. Deutschland betreffend erklärte derselbe: Wir haben keine speziellen Verhandlungen mit Deutschland zu führen gehabt, diese Haltung ist der beste Beweis für unsern aufrichtigen Wunsch, mit demselben in guten Verhältnissen zu leben und jede Einmischung irgend einer Art in die rein deutschen Angelegenheiten zu vermeiden. Veränderungen wie diejenigen Deutschlands rufen vor vollständiger Beruhigung eine Zwischenperiode voll Aufstreben, Benachtheiligungen und Bedauern hervor. Die Zeit allein kann wieder gut machen, was die Zeit verschuldet hat. Für uns ist dies ein Grund, jede Einmischung in Fragen zu vermeiden, welche uns nicht direkt interessieren. Nur Gründe von großem Gewicht könnten uns veranlassen, diese Haltung aufzugeben, aber nichts läßt etwas derartiges voraussehen. Wir respektiren die Rechte anderer, um so weniger brauchen wir zu fürchten, daß man die unsrigen nicht respektiren werde. Bezüglich Italien sagt Lavalette: Unsere Beziehungen zu Italien sind sehr freundlich, der Moment ist aber noch nicht da, um dem September-Vertrag gemäß Rom zu räumen. Bezüglich Griechenlands führte der Redner aus, daß Frankreich bezüglich Griechenlands nur eine einzige Politik verfolge, die Politik des Friedens. Der Redner schloß mit den Worten: „Unsere äußeren Beziehungen sind gut und wir können sagen, daß der Friede, der Gegenstand unserer Wünsche, weder bedroht noch unsicher ist. Wir werden den Frieden durch alle legitimen Mittel zu erhalten suchen und, wenn auch unter den verschiedenen Bedingungen, im Westen dasselbe thun, was wir gethan haben, um im Orient den Frieden zu erhalten. Eine fürchterliche Verantwortlichkeit würde derjenige auf sich laden, welcher, der Empfindlichkeit oder dem Ehrgeiz nachgebend, zwei Nationen auf einander hegen würde. Die Politik Frankreichs ist eine Politik des Friedens, und wir werden dieselbe mit Hilfe Gottes und der öffentlichen Körperlichkeiten aufrecht erhalten.“ (Beifallsbezeugungen)

Im Grand Hotel in Paris wurde am 10. April Abends der Kommiss eines Kaufmanns aus Madras auf Requisition der englischen Regierung verhaftet. Derselbe war seinem Prinzipal mit 3 1/2 Millionen durchgegangen. Man fand jedoch nur einen geringen Theil dieser Summe bei ihm.

Die Gratulanten zur goldenen Primiz Pius IX., d. h. zur Jubelfeier seiner ersten Messe — er nennt sie seine goldene Hochzeit — drängen sich, die meisten freilich nur schriftlich und in Adressen. Die Adresse der deutschen Katholiken zählt mehr als eine Million Unterschriften. Die Gratulanten kommen nicht mit leeren Händen, sie bringen Gold und Weibrauch zugleich. Münster spendet 24,000 Thlr., Breslau 20,000 Thlr., Paderborn 19,000 Thlr., das apostolische Vicariat 2000 Thlr., Rottenburg 41,000 Franks, Bayern 72,000 fl.; ein Frauenverein am Niederrhein sandte 19,000 Fr.

Der Pabst gewährte anläßlich der Sekundizfeier beträchtliche Unterstützungen an die Armen und bedachte hiebei auch die Armen israelitischer Konfession.

Bukarest, 11. April. Gesamtergebnis der Wahlen: Regierungspartei 147, Opposition 10 Abgeordnete. (S. W.)

Auflösung des Räthfels in Nr. 40:
Seelenwärmer.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Bayer'schen Buchhandlung.

Diese
64
N
aus
33
3
Alt
H
und
4
3
Win
N
21
Pa
ca. 1
verla
nam
gelat
D
Gem
kauf
4